

# „Zu wenig Geld für alles“

Eine zu hohe Abgabenquote, Bürokratie und ein Reformstau: Manager Siegfried Wolf erklärte beim Konjunkturforum, woran es in Österreich hapert.

Siegfried Wolf war lange Magna-Geschäftsführer und führt heute den russischen Konzern „Basic Element“. Bekannt ist er aber nicht nur für seine Arbeit als Manager, sondern auch für seine klaren Worte zu politischen Fragen.

Die rund 1000 Zuhörer beim Konjunkturforum der Raiffeisen Landesbank warteten deshalb auch gespannt auf seinen Vortrag

zur aktuellen Wirtschaftslage. Und sie wurden nicht enttäuscht: Wolf setzte zu einem Rundumschlag gegen Politik und Bürokratie an: „Die Liste der Versäumnisse aus den letzten Jahren ist lang.“ Deshalb sei es auch kein Wunder, dass der Konjunkturmotor in Österreich stottere: „Wir sind in Europa das Land mit der höchsten Abgabenquote. Trotzdem haben

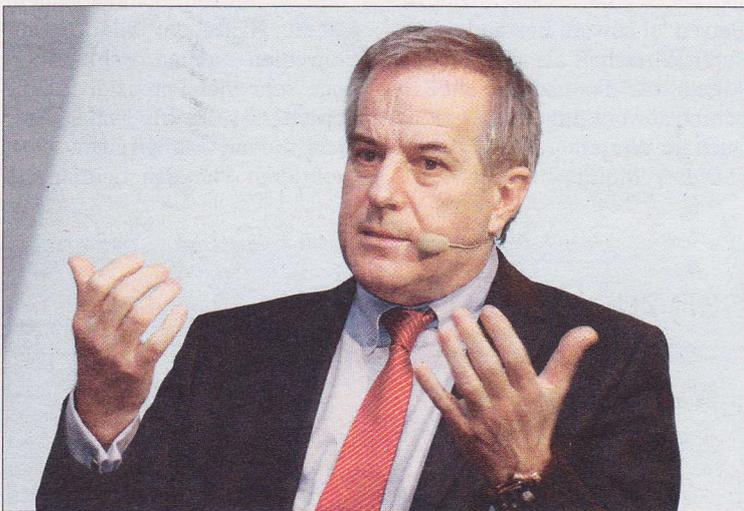
wir zu wenig Geld für alles.“ Schuld an der Situation sei der „Reformbehinderungsprozess des öffentlichen Sektors. Bei diesen schwierigen Rahmenbedingungen muss man sich die Frage stellen, ob man vom Unternehmer zum Unterlasser wird, weil man nicht mehr arbeiten darf.“

## Kärntner Wirtschaft mit Aktionen beleben

Beim Gedanken an die Hypo schlägt er die Hände über dem Kopf zusammen: „Wieso kann man eine Bank nicht pleite gehen lassen? Diese Frage hätte man ganz zu Beginn stellen sollen.“ Stattdessen wurden die falschen Entscheidungen getroffen.

Drei Jahre hat man nichts getan und längst überfällige Entscheidungen nicht getroffen. Das hat mehrere Milliarden gekostet“, sagt er zur Hypo-Abwicklung. „Wenn man allein 250 Millionen Euro für Beraterkosten ausgibt, kann man nicht die ganze Thematik auf Kärnten laden.“

Trotz der schwierigen Situation hoffe er auf eine positive Zukunft für das Land. „Der Kollateralschaden Hypo muss jetzt mit Anstand abgewickelt werden und dann brauchen wir eine Vielzahl von Aktionen, um die Kärntner Wirtschaft zu beleben.“



Fotos: KK/Raiffeisen

„Die Politik bringt die Kosten nicht in den Griff“, resümierte Siegfried Wolf beim Konjunkturforum über die Versäumnisse der Politik.

## INTERVIEW MIT ...

### ... Finanzmarktexperte und Raiffeisen-Research-Leiter Peter Brezinschek „Österreich ist zu einem Nachzügler geworden“

Wie steht Österreich im internationalen Wettbewerb da?

Peter Brezinschek: Es gab schon erfreulichere Zeiten. Das vierte Quartal 2014 war in Europa erfreulich, aber Österreichs Wirtschaft hat stagniert – genauso wie Frankreich und Italien. Wir sind nicht mehr das bessere Deutschland, wie es vor einigen Jahren noch heißen hat. Nein, wir sind zu Nachzügler geworden.

Was erwarten Sie für heuer?

Bei den Betrieben gibt es einen Investitionsstopp. Das hat auch mit den Hürden der Bürokratie im Land zu tun. Da müssen wir uns von den Fesseln befreien.



Peter Brezinschek glaubt an eine Erholung der Euro-Zone im heurigen Jahr.

Was sagen Sie zur Null-Zins-Politik der EZB?

Die EZB versucht damit, die Wirtschaft anzukurbeln. Bisher ist das leider nicht gelungen. Was aber gelungen ist, ist die Sache mit dem Wechselkurs. Der Euro ist gesunken, das bringt den exportierenden Unternehmen Vorteile.

Was bringt die Zukunft?

Ich gehe davon aus, dass sich die Euro-Zone im Jahresverlauf erholen wird. Denn noch wichtiger als die Null-Zins-Politik sehe ich derzeit den Ölprei-rutsch: Das wirkt wie ein Konjunkturbelebungsprogramm.

## NEWSTICKER

### Frischer Wind bei Nimaro

Nimaro, der Mappen- und Hüllenspezialist aus Köttmannsdorf, freut sich über einen Kundenzuwachs von zehn Prozent im vergangenen Jahr. Das sei auf die getätigten Investitionen in neue Technologien zurückzuführen. Der Maschinenpark des Traditionsunternehmens wurde um eine moderne Schweißanlage aufgestockt. Auch die Homepage wurde neu gestaltet, sie ist nun benutzerfreundlicher und zeigt das ganze Angebot von Nimaro auf einen Blick.

### Coaching-Landkarten für das Management

Kürzlich hat der Creative-Process-Verlag eine Innovation im Bereich Management-Coaching auf den Markt gebracht. „Dieses Management-Werkzeug hat das Look und Feel einer echten Landkarte“, erklärt Unternehmensberater und Autor Udo Müller. Bei der Entwicklung der Landkarten habe der Klagenfurter seine Erfahrung aus 15 Jahren Beratertätigkeit eingebracht. Die Landkarte trägt den Titel „Strategie-Landkarte für Kleinunternehmen, Selbstständige und Ich-AGs“.

### In Ossiach wird an der Zukunft gebastelt

Von Mittwoch, 17., bis Freitag 19. Juni, steht Ossiach im Zeichen der Zukunft. Bei den Tagen der Zukunft treffen einander Zukunftsinteressierte, die aktiv den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel mitgestalten möchten. Gesucht werden Ideen und Projekte, die dafür sorgen, dass es in Zukunft allen besser geht. Ausgewählte Projekte können vor einer Jury präsentiert werden. Einreichungen sind per E-Mail möglich: [zukunfts-kraft@tage-der-zukunft.at](mailto:zukunfts-kraft@tage-der-zukunft.at)